

# KREUZFAHRT Kanaren



Mit Häfen auf Teneriffa, Gran Canaria,  
Fuerteventura, Lanzarote, La Gomera, La Palma,  
Madeira und in Portugal, Marokko und Andalusien



# INHALT

## Willkommen auf den Kanarischen Inseln

4

-  **MERIAN TopTen**  
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

-  **MERIAN Tipps**  
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Ziele zeigen ... 8

## Zu Gast auf den Kanarischen Inseln

10

- Praktische Infos zur Kreuzfahrt ..... 12  
Essen und Trinken ..... 20  
Einkaufen ..... 24

◀ Blick auf Lanzarote (► S. 60), die nordöstlichste Insel des kanarischen Archipels.

## Unterwegs um die Kanarischen Inseln

26

Teneriffa .....	28
<b>Im Fokus – Spuren der Entdeckungsfahrer</b> .....	40
Gran Canaria .....	42
Fuerteventura .....	52
Lanzarote .....	60
La Gomera .....	72
<b>Im Fokus – Tierwelt des Ozeans</b> .....	80
La Palma .....	82
Abstecher Madeira .....	90
Abstecher Lissabon .....	96
Abstecher Andalusien .....	102
Abstecher Marokko .....	110

## Wissenswertes über die Kanarischen Inseln

118

Sprachführer .....	120
Kulinarisches Lexikon .....	124
Reisepraktisches von A–Z .....	128
Kartenlegende .....	139
Kartenatlas .....	140
Kartenregister .....	152
Orts- und Sachregister .....	155
Impressum .....	160

## Karten und Pläne

Kanaren .....	Klappe vorne	Santa Cruz de La Palma	85
Lissabon .....	Klappe hinten	Funchal .....	93
Santa Cruz de Tenerife ...	31	Teneriffa .....	140
Las Palmas de Gran Canaria .....	45	Gran Canaria .....	142
Puerto del Rosario .....	55	Fuerteventura .....	144
Arrecife .....	63	Lanzarote .....	146
San Sebastián de La Gomera .....	75	La Gomera .....	148
		La Palma .....	150

**EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN .....** **Klappe hinten**



2

## MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte entlang der Route. Diese Highlights sollten Sie sich auf Ihrer Reise um die Kanaren auf keinen Fall entgehen lassen.

**1 Las Cañadas, Teneriffa**  
Der Riesenkrater am Fuße des Pico del Teide beeindruckt durch dunkle Lavaströme und bizarre Felsformationen – eine imposante Kulisse für Wanderungen (► S. 37).

**2 Dunas de Maspalomas, Gran Canaria**  
Goldgelbe sichelförmige Sanddünen bedecken weithin die Süd-

spitze der Insel. Zum Meer hin gehen sie in breite Traumstrände über, die flach ins Wasser abfallen (► S. 49).

**3 Betancuria, Fuerteventura**  
In der alten Inselhauptstadt, heute nur noch so groß wie ein Dorf und über eine kurvenreiche Bergstraße mit herrlichen Ausblicken erreichbar, blieb das Mittelalter lebendig (► S. 56).

**4 Jameos del Agua, Lanzarote**  
Inselkünstler César Manrique schuf mit der Vulkanhöhle sein Meisterwerk, ein wunderbares Wechselspiel von Licht, Musik, Wasser und Pflanzen (► S. 67).

**5 Parque Nacional de Garajonay, La Gomera**  
Üppig wie ein Dschungel, bedeckt der immergrüne Lorbeerwald das bergige Inselinnere – ein einmaliges Ökosystem, seit 1986 UNESCO-Weltnaturerbe (► S. 78).

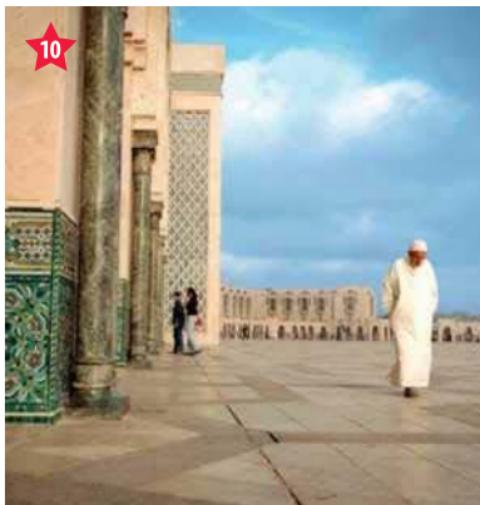
**6 Santa Cruz de La Palma, La Palma**  
Die charmanteste Stadt der Kanaren, malerisch an einen steilen Küstenhang geschmiegt, besitzt viel Flair und bewahrt Prachtbauten vergangener Zeiten (► S. 83).

**7 Monte, Madeira**  
Villen und Parks prägen den Ort, hoch über der Stadt Funchal gelegen, in dessen Bergheiligtum eine wundertätige Madonna verehrt wird (► S. 95).

**8 Belém, Lissabon**  
Hier liefen die portugiesischen Entdeckungsfahrer zu ihren Seereisen aus. Repräsentative Bauten erzählen davon (► S. 97).

**9 Museo Picasso, Málaga**  
In einem alten Stadtpalast ist der berühmteste Sohn der Stadt mit mehr als 200 Werken aus allen Schaffensperioden vertreten (► S. 107).

**10 Mosquée Hassan II, Casablanca**  
Der höchste Sakralbau der Welt erhebt sich an der Uferfront, halb ins Meer hinausgeschoben. Seit 1993 beherrscht die Moschee das Stadtbild Casablancas (► S. 115).





## MERIAN Tipps

Mit MERIAN mehr erleben. Entdecken Sie auf Ihren Landgängen das Leben und die besonderen Orte in den Hafenstädten der Kanaren.

**1 Parque Marítimo, Teneriffa**  
Von Künstlerhand gestaltet: ein eindrucksvoller Badepark am Meer. Das Werk César Manriques ist eine ungewöhnliche Mischung aus Schwimmbad und Palmen-garten (► S. 32).

**2 Chacalote, Gran Canaria**  
Um zünftig Meeresfrüchte zu essen, fahren die Bewohner

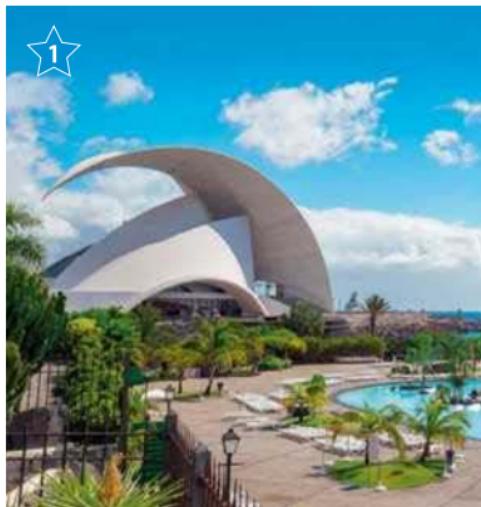
von Las Palmas zu dem klassischen Lokal am kleinen Fischer-hafen, fernab vom Trubel der Hauptstadt (► S. 48).

**3 Las Rotondas, Fuerteventura**  
In dem zentral gelegenen, sich über vier Etagen erstrecken-den Mega-Einkaufszentrum laden Stores spanischer Modedesigner zum Stöbern ein (► S. 56).

**4 Parque Temático, Lanzarote**  
Freizeitvergnügen auf kanarische Art: Hier frönen ganze Familien dem Skaten, Joggen oder Relaxen (► S. 64).

**5 Galería de Arte Luna, La Gomera**

Aktuelle Malerei von den Kanarischen Inseln präsentiert sich in der originellen Galerie, stilvoll untergebracht in einem schmucken Haus aus dem 17. Jh. (► S. 76).



**6 Mercado La Recova, La Palma**

Was die Insel zu bieten hat, stapelt sich auf den Marktständen: tropisches Obst, Gewürze und farbenfrohe Blumen (► S. 86).

**7 Café do Teatro, Madeira**

Szenetreffpunkt in Funchal ist das schicke Theatercafé. Hier geben sich Politiker, Unternehmer und Intellektuelle ein Stell-dichein (► S. 94).



**8 Eléctrico 28, Lissabon**

Quer durch die Altstadt, steil hinauf und hinunter, rattert die legende Straßenbahn, und das bereits seit über 100 Jahren (► S. 99).

**9 El Puerto de Santa María, Cádiz**

Per Fährboot geht es von Cádiz durch die Bucht in den Hafenort, um Krabben und Muscheln frisch vom Kutter zu genießen (► S. 104).



**10 M'nar Park, Tanger**

Ein bunt gemischtes Publikum aus marokkanischen und spanischen Ausflüglern bevölkert den Wasserpark (► S. 112).

Würzsoße mit Paprika, Kräutern und Knoblauch, die mild oder auch höllisch scharf sein kann. Thunfisch landet in der Regel als Steak auf dem Teller, auf Madeira gern von einer Zwiebelsoße begleitet. Charakteristisch für die Kanaren und Madeira sind »lapas« (Napfschnecken), die an Felsen in der Brandungszone leben. Mit Knoblauch gegrillt, entfalten sie ihr volles Aroma. Ansonsten haben Meeresfrüchte auf den Inseln Seltenheitswert, Muscheln und Krabben werden vom spanischen Festland eingeflogen. Es lohnt sich eher, diese in Cádiz zu probieren.

### Deftig gegrillt

Auch Fleisch wird oft und in großen Portionen verspeist. Über die Kanareninseln verteilen sich geräumige Ausflugslokale, oft »parilla« (Grillstube) genannt, in denen am Wochenende ganze Familien mit Kind und Kegel zum ausgiebigen Tafeln zusammenkommen. Gegrilltes Huhn oder Spanferkel sowie Schmorgerichte aus Kaninchen oder Zicklein sind die Favoriten, die immer auf der Speisekarte zu finden sind und gerne gewählt werden.

Die Spezialität schlechthin auf Madeira heißt »espeta«. Den überlangen Rindfleischspieß, mit Lorbeer und Knoblauch gewürzt, teilen sich mehrere Personen. Ist er aufgegessen, wird nachgeliefert. Gemüse spielt im kulinarischen Angebot eher eine Nebenrolle und wird vielfach vorwiegend in Suppen und Einböpfen verarbeitet. Vegetarier haben es auf den Inseln verhältnismäßig schwer. Allerdings schießen jetzt überall die Restaurants kreativer Jungköche, die regionale Rezepte neu interpretieren, wie Pilze aus

dem Boden. Auf ihren Speisekarten führen sie meist auch zwei oder drei vegetarische Gerichte.

### Gewürze des Orients

In Marokko sind die verschiedenen Varianten von »tajine«, einem klassischen Schmortopf mit oder ohne Fleisch, und natürlich der auch bei uns bekanntere »couscous« (Hartweizengrieß, garniert mit Kichererbsen, verschiedenen Gemüsesorten, Lammfleisch oder Huhn) hervorzuheben. Zum Dessert wird Gebäck gereicht, das häufig Datteln, Rosinen, Mandeln oder Honig enthält. Im Mittelalter wurden diese Zutaten auch auf der Iberischen Halbinsel populär, wie überhaupt die Mauren dort die Küche stark beeinflussten. Bis heute erinnert daran in Spanien und Portugal die reichliche Verwendung von orientalischen Gewürzen wie etwa Safran oder Koriander, speziell bei den klassischen Reisgerichten wie »paella« oder – auf Madeira und in Lissabon – »arroz de mariscos« (Reis mit Meeresfrüchten). Zwar ist die ursprünglich aus Valencia stammende Paella für die Kanarischen Inseln nicht wirklich typisch, aber Freizeitangler bereiten sie mit ihrem frischen Fang gern für die ganze Familie am Strand zu, und sie wird außerdem in vielen Restaurants angeboten.

### Süße Versuchungen

Auch die üppigen *Desserts* und *Kuchen* sind ein maurisches Erbe. Eine außerordentlich beliebte Nachspeise ist »bienmesabe« (wörtl. »schmeckt mir gut«), eine Kreation aus Eiern, Mandeln und Honig. Auf Teneriffa und La Gomera, wo die Kanarische Dattelpalme den sirup-

artigen Palmhonig liefert, wird dieser gern mit Ziegenfrischkäse zu einem einfachen, aber köstlichen Dessert kombiniert. Besonders auf La Palma werden kleine Zuckerhüte mit Gofio gegossen, die »rapaduras«. Wem diese süßen Naschereien zu kalorienreich erscheinen, der hat die Wahl zwischen verschiedenen tropischen Früchten, die sowohl auf den Inseln als auch in Andalusien gedeihen. Die Kanaren erzeugen Bananen, die gern mit Cognac und Orangensaft flambiert und mit Vanilleeis serviert werden. Mangos, eine kleine einheimische Sorte, haben im Herbst Saison. Madeira ist für die Anona bekannt, die in Süden Spaniens Cherimoya heißt – eine empfindliche Frucht mit birnenähnlichem Geschmack.

## Die Getränke dazu

Kaffee ist ein wichtiges Thema in Spanien, man trinkt ihn zu allen Tageszeiten. Während der Arbeitspausen gehen die Canarios gern auf einen Sprung in die nächstgelegene Bar und genehmigen sich dort einen »cortado« (Espresso mit dicker Kondensmilch). Mitteleuropäischen Geschmäckern kommt meist eher der »café con leche« (Milchkaffee) entgegen. Zum Abschluss eines Essens, egal ob mittags oder abends, gehört immer ein »café solo« (Espresso). In Portugal heißen die entsprechenden Kaffegetränke »garoto«, »meia de leite« (auf Madeira »chinesa«) und »bica«, wobei noch der »galão« hinzukommt, ein Kaffee mit sehr viel Milch.

Obwohl auf Gran Canaria auch Bier gebraut wird, trinken die Bewohner der Kanarischen Inseln zu meist doch eher Wein zum Essen.

Gute rote und weiße Tischweine, die auch mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung (»denominación de origen«) aufwarten können, kommen von allen sieben Kanareninseln.



Unwiderstehlich: »bienmesabe« (► S. 22), ein kanarisches Dessert.

Seit 500 Jahren fast unverändert produziert wird auf La Palma der Malvasía, ein Aperitifwein. Teetrinker kommen vor allem in Marokko auf ihre Kosten. Allgegenwärtig ist dort der »thé à la menthe«, sehr heiß servierter grüner Tee mit Minze und viel Zucker.

---

**Empfehlenswerte Restaurants finden Sie bei den Orten im Kapitel ► Unterwegs um die Kanarischen Inseln.**

**Preise für ein dreigängiges Menü:**

€€€€	ab 35 €	€€€	ab 25 €
€€	ab 15 €	€	bis 15 €

C. Fuente Morales • [www.museosdetenerife.org](http://www.museosdetenerife.org) • Di–Sa 9–20, So, Mo 10–17 Uhr • Eintritt 5 €, Kinder 3,50 €

## MERIAN Tipp

### PARQUE MARÍTIMO

► S. 31, südwestl. b6

Lanzarotes großer Künstler César Manrique schuf auch auf Teneriffa Werke, die seine unverwechselbare Handschrift tragen, so den »Meerespark« bei der alten Hafenfestung Castillo de San Juan Bautista, eine fantasievolle Mischung aus Schwimmbad und Palmengarten. Geschwungene Linien und winzige Inseln charakterisieren die Pools, deren türkisgrünes Meerwasser sich vor dem himmelblauen Horizont abzeichnet. Auch ein Zugang zum Meer mit Sandstrand ist vorhanden, auf dem im Sommer Beachvolleyball gespielt wird. Großzügige Liegeflächen, Whirlpools und viele weitere Einrichtungen machen den Aufenthalt für die Besucher zu einem außergewöhnlichen Vergnügen.

Santa Cruz de Tenerife, Av. de la Constitución 5 • <https://parquemaritimasantacruz.es> • tgl. 10–19 (Winter 18) Uhr • Eintritt 2,50 €, Kinder 1,50 €

### Museo Municipal de Bellas Artes

► S. 31, c3

Im Museum der schönen Künste interessieren insbesondere die Gemälde und Skulpturen kanarischer Künstler, allen voran des Jugendstilmalers Néstor de la Torre (1887–1938) von Gran Canaria. Francisco Bonnín Guerín (1874–1963) erhielt für seine Aquarelle entscheidende Impulse durch deutsche und britische Künstler, die sich in seinem

Heimatort Puerto de la Cruz (Teneriffa) aufhielten. Auch der bekannte Surrealist Óscar Domínguez (1906–1958) stammte von Teneriffa. Besonders ins Auge fällt das riesig dimensionierte Bild »Primera Misa en Añaza« (Erste Messe in Añaza) von Gumersindo Robayna (1829 bis 1898). Es thematisiert die Gründung von Santa Cruz. Kunstliebhaber finden hier auch Wechselausstellungen. C. José Murphy 12 • [www.sctfe.es](http://www.sctfe.es) • Di–Fr 10–20, Sa, So 10–15 Uhr • Eintritt frei

### STRAND

#### Playa de Las Teresitas

► S. 31, c5

Der Hausstrand von Santa Cruz liegt außerhalb der Stadt beim Fischerdorf San Andrés, wo sich einige beliebte Fischrestaurants entlang der Promenade reihen. Schon 1973 wurde die zuvor recht kiesige Playa auf 1,5 km Länge mit hellem Sand aus der Sahara aufgewertet und durch riesige Wellenbrecher vor der Brandung geschützt. Palmen spenden Schatten. Derzeit erfolgt eine Erweiterung des Strandes. Außerdem entsteht gegenüber ein Stadtpark mit Spielplätzen und Skatepark, die Bauarbeiten sind im Gang. 7 km nördl. von Santa Cruz de Tenerife • Bus: Linie 910, alle 10–15 Min.

### SPAZIERGANG

Stadtplan ► S. 31

Ein Spaziergang durch Santa Cruz beginnt an der kreisrunden, zum Meer hin offenen Plaza de España, dem größten Platz der Kanarischen Inseln. Die weitläufige Anlage wurde in den Jahren 2006/2007 nach Entwürfen des internationalen Architekturbüros Herzog & de Meuron



Die naturgeschichtliche Abteilung des Museo de la Naturaleza y el Hombre (► S. 30) vermittelt einen guten Überblick über Geologie, Klima, Flora und Fauna des Archipels.

neu gestaltet, um einen würdigen Zugang vom Hafen zur Stadt zu schaffen, und prunkt mit Elementen wie »el lago« (Teich mit Brunnen) oder »el parque« (Garten auf Vulkangestein), die den Blick auf sich ziehen. Landeinwärts schließt die Plaza de Candelaria an, wo sich der monumentale Palacio Insular aus den 1930er-Jahren erhebt, Sitz der Inselregierung. Sofern Sie nicht schon hier in einem der Straßencafés eine Pause einlegen möchten, laufen Sie nun durch die Fußgängerzone Calle del Castillo, die bedeutendste Einkaufsstraße der Stadt. Hier findet sich neben den Stores bekannter spanischer Modedesigner noch so manches alteingesessene Geschäft. Ein Abstecher nach rechts durch die Calle Valentín Sanz führt zur Plaza del Príncipe de Asturias, einem ehemaligen Klostergarten, dem Baumriesen Schatten spenden. Im

zentralen Pavillon spielen hin und wieder Orchester auf. Folgen Sie nun der Calle del Pilar, einer Geschäftsstraße der feineren Art, zum Parque Municipal García Sanabria. Der 6 ha große, gepflegte Stadtpark besticht durch Wasserspiele, Laubengänge, eine Skulpturensammlung und eine Vielfalt exotischer Zierpflanzen. Verlassen Sie den Park nach Nordwesten, wo Sie auf die Rambla gelangen, einen großzügigen Boulevard. Auf seinem alleeartigen Mittelstreifen finden sich die Stadtbewohner am frühen Abend zum »paseo« ein. Sie schlendern auf und ab, lassen sich hier und da auf einer Bank nieder oder gönnen sich an einem der nostalgischen Kioske ein Eis und werfen vielleicht auch einen Blick auf die Bronzefigur »Goslar Warrior«, einen gefallenen Krieger, ein Werk des englischen Bildhauers Henry Moore.



## Spuren der Entdeckungsfahrer

Der kanarische Archipel war einst Anlaufstelle antiker Seefahrer und später Sprungbrett der spanischen Eroberer auf dem Weg nach Amerika.

Passatwinde trieben die mittelalterlichen Segler zu den Kanarischen Inseln. Mit den üblichen Mittelmeerschiffen war es damals unmöglich, gegen die stetig parallel zum afrikanischen Kontinent aus Nordost wehende, starke Atlantikbrise aufzukreuzen. So wäre man zwar mit Leichtigkeit zu den Kanaren gelangt, nicht aber wieder zurück. Erst die Entwicklung der ozeantauglichen Karavelle ermöglichte den Entdeckungsfahrern die Heimkehr.

## Faszination Naturfarben

Vor ihnen hatten allerdings schon Phönizier, Karthager und Römer mit geruderten Galeeren den Archipel

besucht. Purpurarien nannten sie die Kanareninseln Lanzarote und Fuerteventura. Die antiken Seefahrer nahmen die gefährliche Reise auf sich, um Lackmusflechten von den Brandungsklippen der Inseln zu sammeln. Zerrieben und mit Urin vergoren, lieferten sie den begehrten violetten Naturfarbstoff Orseille.

Ab dem 14. Jh. kreuzten Handels schiffe aus Barcelona und Genua in den Gewässern des Archipels, um das »Drachenblut« zu gewinnen, das Harz des Drachenbaums, das einen kostbaren roten Farbstoff für die Gewänder von Königen und Bischöfen ergab. Diese Expeditionen kulminierten in der Eroberung der

► Das Flaggschiff von Columbus als Modell in Güímar (► S. 41).

Kanaren, wobei das Hauptinteresse zunächst den Purpurarien galt. Jean de Béthencourt, Feudalherr eines Färberorts in der Normandie, besetzte sie zwischen 1402 und 1405. An ihn erinnert noch der Name von Fuerteventuras alter Hauptstadt, Betancuria. Er hatte sich der Unterstützung des Königs von Kastilien versichert. So kamen die Inseln schon bald zu Spanien.

Von Teneriffa wurde das Drachenblut bis Ende des 19. Jh. ausgeführt. Erst die Entwicklung künstlicher Farbstoffe setzte dieser Einnahmequelle ein Ende. Auf Lanzarote ist die Zucht der ursprünglich aus Mexiko stammenden Koschenille aus geblieben, aus der das gleichnamige Rot für Bio-Lebensmittel und Naturkosmetika gewonnen wird. Und auf La Palma färben die letzten Seidenweberinnen Europas ihre Erzeugnisse wie einst mit eigenhändig extrahierten Naturfarben.

## Spinne im Netz

Schon kurz nach der Conquista entwickelten sich die Kanaren zur Drehscheibe im Atlantik. Zunächst einmal nutzte Christoph Kolumbus die Inseln als Sprungbrett auf dem Weg nach Amerika. Auf Gran Canaria ließ er sein Beiboot »Pinta« reparieren, auf La Gomera soll ihn eine Liebschaft mit der Inselherrin verbunden haben. Hier wie dort werden heute Häuser, in denen er gewohnt, und Kirchen, in denen er gebetet haben soll, gezeigt. Schon bald monopolisierte die spanische Krone den Amerikahandel. Regelmäßig startete eine königliche Flotte in Se-

villa, die dann allerdings die Kanaren anlief, um dort Lebensmittel und Sklaven an Bord zu nehmen. Santa Cruz, die Hauptstadt von La Palma, avancierte dadurch zu einer der wichtigsten Handelsmetropolen des spanischen Weltreichs. Santa Cruz de Tenerife lief ihr später den Rang ab, und in noch jüngerer Zeit entwickelte sich Las Palmas de Gran Canaria zur bedeutendsten Hafenstadt des Archipels.

## Ankunft ohne Schiff

Ein Rätsel bleibt ungelöst. Niemand weiß, wie die steinzeitliche Bevölkerung die Kanaren erreichte. Boote hatten sie jedenfalls zur Zeit der Conquista keine, jede Insel war eine isolierte Welt für sich. Eine Theorie besagt, die Römer hätten Berber aus Nordafrika auf den Archipel verschifft, um die Lackmusflechte zu ernten. Thor Heyerdahl (1914–2002) war anderer Meinung. Mit seinen Papyrusbooten »Ra« und »Ra II« wies er nach, dass man mit der Meeresströmung auf einem kaum seetauglichen Wasserfahrzeug nach altägyptischem Vorbild automatisch – und vielleicht zufällig – von Marokko auf die Kanaren gelangen konnte. Eine Replik der »Ra II« ist im von Heyerdahl gegründeten Pyramidenpark von Güímar (Teneriffa) zu bewundern.

## INFORMATIONEN

### Parque Etnográfico Pirámides de Güímar (Teneriffa)

Güímar, C. Chacóna • [www.piramidesdeguimaro.es](http://www.piramidesdeguimaro.es) • tgl. 9.30–18 Uhr • Eintritt 11,90 €, mit Zusatzausstellungen 18 €  
27 km südwestl. von Santa Cruz de Tenerife

Naturschutz und lädt zu Spaziergängen ein. Den Meeressaum bildet ein Naturstrand, der seinesgleichen sucht. Trotz der Nähe der Ferienstadt Playa del Inglés gibt es hier reichlich Platz, um einen ungestörten Badetag zu verbringen. In der westlich angrenzenden Palmenoase brüten Seevögel. Dort lebt auch die seltene, bis zu 80 cm lange Gran-Canaria-Rieseneidechse.

50 km südl. von Las Palmas de Gran Canaria

## FotoTipp

### MUSTER- UND FARBEFFEKTE

Geometrische Schattenmuster werfen die Sicheldünen Dunas de Maspalomas im Süden Gran Canarias am späten Nachmittag, wenn die Sonne sich dem Horizont nähert. Mit einem Polfilter erzielen Sie einen tiefblauen Himmel und orangefarbenen Sand. ▶ S. 49

### ◎ Jardín Botánico Viera

y Clavijo ▶ S. 143, E2  
Dieser renommierte Botanische Garten zeigt die Kanarenflora. In einer schroffen Schlucht oberhalb von Las Palmas wurden sämtliche Inselbiotope nachgestellt: Sukkulanten der trockenen Küstenzonen, etwa Wolfsmilchgewächse oder der Drachenbaum, Lorbeeräume der mittleren wolkenreichen Höhenstufen oder die Kanarische Kiefer, deren lange Nadeln Wasser aus dem Passatnebel »kämmen«.

Tafira Baja • [www.jardincanario.org](http://www.jardincanario.org) • tgl. 9–18, April–Sept. bis 19.30 Uhr • Eintritt frei

5 km südwestl. von Las Palmas de Gran Canaria

### ◎ Las Cumbres ▶ S. 142/143, C/D 2

Gran Canarias Bergwelt beeindruckt durch bizarre Felsen. Bei der Auffahrt von Norden passiert man den **Parador Cruz de Tejeda**, ein Hotel der legendären spanischen Hotelkette in spektakulärer Lage am gleichnamigen Wegkreuz. Dort warten Souvenirläden und Lokale auf Kunden. Ein Absteher führt nach **Artenara**, dem höchstgelegenen Inseldorf, wo manche Bewohner noch in traditionellen Höhlenhäusern leben. Am **Roque Bentaiga** (1404 m), einem mächtigen Basaltfelsen, brachten die Ureinwohner ihrer Gottheit Opfer dar. Wie ein Finger reckt sich der 67 m hohe Vulkanfelsen **Roque Nublo** (1803 m) in die Höhe, das Wahrzeichen Gran Canarias. Vom Parkplatz La Góleta aus kann man ihn erwandern (hin/zurück insges. 1,5 Std.). Zuletzt lohnt je nach Wetterlage der Absteher auf Gran Canarias höchsten Gipfel, den **Pico de las Nieves** (1949 m). Im Winter kann er sich durchaus einmal schneebedeckt präsentieren. Von einem Aussichtspunkt blickt man weit über den zerfurchten Südwesten der Insel.

Ca. 45 km südwestl. von Las Palmas de Gran Canaria

### ◎ Puerto de Mogán ▶ S. 142, B 4

Im Stil alter Fischerkaten gehalten, gruppieren sich bunt bemalte, von Bougainvillea überrankte Apartmenthäuser, die auf Geheiß der Regierung nicht mehr als zwei Stockwerke hoch sein dürfen, um eine Marina. Kanäle, von schmalen Brücken überspannt, durchziehen die auch als »Klein-Venedig« bekannte Feriensiedlung, eine der schönsten der Kanarischen Inseln. An der Ha-



Teror (► S. 51), ein kleines Städtchen im Norden der Insel Gran Canaria, bezaubert die Besucher mit seinen hübschen denkmalgeschützten historischen Häusern.

fenpromenade laden zahlreiche Cafés und Restaurants zur Rast mit Blick auf luxuriöse Segeljachten und traditionelle Fischerboote ein.  
80 km südwestl. von Las Palmas  
de Gran Canaria

### ◎ Teror

12 800 Einwohner

Traditionshäuser mit Holzbalkonen säumen die Straßen von Teror, der wohl schönsten Stadt auf Gran Canaria in einem üppigen grünen Tal im Inselnorden. In der **Basilica del Pino** wird die Inselheilige ver-

► S. 143, D 2

ehrt, die »Kiefern Jungfrau«. Kurz nach der Reconquista soll sie Gläubigen in einem Baum erschienen sein, woraufhin eine erste Wallfahrtsstätte entstand. Die heutige Kirche stammt aus dem 18./19. Jh. Bemerkenswert sind einige Heiligenstatuen des kanarischen Barockbildhauers Luján Pérez sowie fünf wertvolle Rokokogemälde. Jeden Sonntag findet von 8 bis 15 Uhr vor der Kirche ein Markt für Kunsthandwerk und Agarprodukte statt.  
22 km südwestl. von Las Palmas  
de Gran Canaria

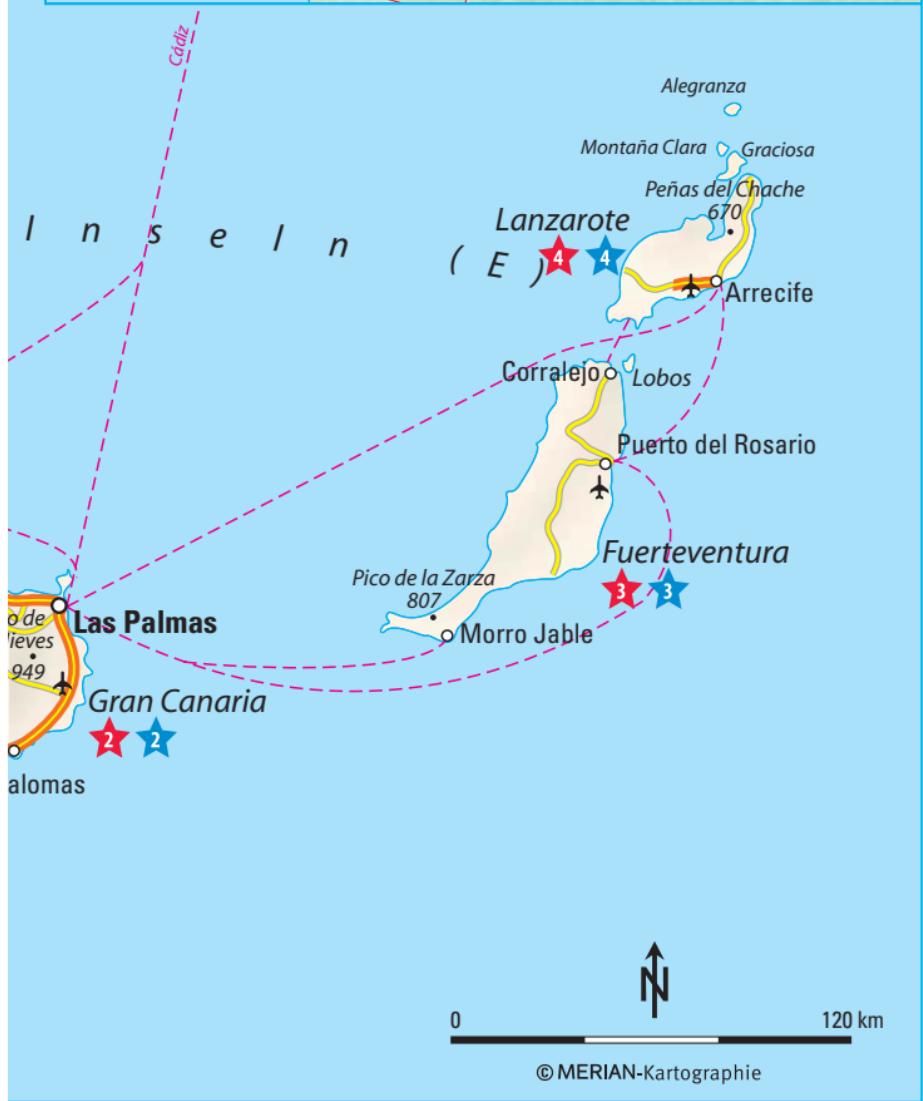
A t l a n t i s c h e r

O z e a n

K a n a r i s c h e



# Atlantischer Ozean





## Die ganze Welt *live!* entdecken

- Alles Wissenswerte über die Kreuzfahrt und die Häfen
- Mit den **MERIAN Tipps** ins Leben der Hafenstädte eintauchen
- Auf Spaziergängen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen



**EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN**

12,99 € [D]

13,40 € [A]

ISBN 978-3-8342-2982-3



9 783834 229823

[www.merian.de](http://www.merian.de)